

EINLADUNG



בס"ד

Die ehemalige Synagoge  
in Bad Cannstatt

Zur **EINWEIHUNG** des  
umgestalteten **GEDENKPLATZES**  
laden wir Sie sehr herzlich ein,  
am **MITTWOCH**,  
**26. OKTOBER 2022** um **12:30 UHR**  
an der König-Karl-Str. 47.

Im Rahmen dieser Feier werden die Stelen  
gemeinsam enthüllt und deren Texte von  
Prof. Dr. Müller erläutert. Das Kunstprojekt des  
Albertus-Magnus-Gymnasiums wird übergeben.  
Rabbiner Pushkin wird den Platz weihen.  
Gemeinsame Lieder runden das Programm ab.

PROGRAMM

Es werden mitwirken:

**Peter Pätzold**, Bürgermeister für Städtebau, Wohnen  
und Umwelt der Landeshauptstadt Stuttgart

**Prof. Barbara Traub**, Vorstandssprecherin der  
Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs

**Prof. Dr. Roland Müller**, Verfasser der Stelentexte  
und Leiter des Stadtarchivs Stuttgart i.R.

**Rabbiner Yehuda Pushkin**, Ortsrabbiner der  
Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs

**Dr. Alfred Hagemann mit Schülerinnen und Schülern**,  
Albertus-Magnus-Gymnasiums

**Kantor Nathan Goldman**,  
Kantor der Stuttgarter Synagoge

**Moderation: Bernd-Marcel Löffler**,  
Bezirksvorsteher Stuttgart-Bad Cannstatt

Rückmeldung zur Teilnahme erbeten bis **19. Oktober 2022** an [synagogenplatz@stuttgart.de](mailto:synagogenplatz@stuttgart.de)

**Veranstaltungsort:** König-Karl-Str. 47, 70372 Stuttgart – Bad Cannstatt (Nähe Wilhelmsplatz)

STUTTGART



## ÜBERSICHT DES HISTORISCHEN GESCHEHENS IN BAD CANNSTATT

**1875**

Die in Bad Cannstatt ansässige jüdische Gemeinde erwirbt in der König-Karl-Str. 49 eine ehemalige Reithalle und baut sie zur Synagoge um.

**9./10.**

**November 1938**

**In der Reichspogromnacht wird die Synagoge ausgeplündert und niedergebrannt.**

**1940**

muss das Grundstück an die Stadt Stuttgart gegeben werden. Ein Tiefbunker wird darauf errichtet.

**1950**

baut die Stadt auf dem Areal einen Parkplatz. Auf der kleinen Grünfläche an der König-Karl-Str. wird **1961** ein Gedenkstein errichtet und **1987** versetzt.

**2004**

befassen sich Schülerinnen und Schüler des Albertus-Magnus-Gymnasiums mit der Geschichte des Areals: verfremdete Verkehrsschilder, sowie der Grundrissverlauf der abgebrannten Synagoge werden angebracht.

**2022**

**Grundlegende Umgestaltung der Grünflächen und von Teilen des Parkplatzes: Texte auf Glasstelen bieten Informationen über die Zerstörung der Synagoge und den Umgang mit dem Erinnerungsort.**